

Ueber das Vorkommen von *Glareola pratincola* (L.) in Deutschland.

Von Rich. Heyder.

Mit großer Zähigkeit behauptet sich in der faunistischen Literatur die Angabe, daß die Brachschwalbe zweimal als Irrgast im Münsterland angetroffen worden sei. Sowohl LANDOIS¹⁾, LE ROI²⁾ als auch KROHN³⁾ und DIETRICH⁴⁾ führen je zwei Fälle auf, die sich bei näherer Prüfung mühelos auf einen einzigen zurückführen lassen. Die Schuld daran trägt ALTUM, der ein Vorkommnis zweimal unter abweichenden Angaben veröffentlicht hat:

- a) „*Glareola torquata* ward im Herbst 1850 in der Venne bei Ottmarsbockholdt erlegt. Altes Männchen. A.“ (H. BOLSMANN; Verzeichniß der im Münsterland vorkommenden Vögel. Nebst Bemerkungen von Vikar B. ALTUM. — Naumannia 1852, 3, S. 34).
- b) „*Glareola pratincola*. Diesen sonderbaren Vogel habe ich hier selbst im Fleische gehabt. Ein hiesiger Jagdliebhaber, dem derselbe auf der Bekassinenjagd auf der Venne bei Ottmarsbocholt im Herbst 1840 oder 41 aufgefallen war, hatte ihn erlegt, und als Curiosum, das Niemand kannte, heimgebracht.“ (ALTUM; Irrgäste des Münsterlandes. — J. Orn. 11, 1863, S. 114).

Beide Angaben decken sich bis auf die Jahreszahl, die ALTUM im zweiten Falle rein aus der Erinnerung heraus und dadurch falsch gegeben hatte, vollkommen. Daß es sich um ein einziges Vorkommen handelt, ist daraus zu ersehen, daß ALTUM bei späterer Gelegenheit wieder nur eins erwähnt:

„ die Halsband-Steppenschwalbe (*Glareola torquata* Briss., L.) *pratincola* verfliegt sich als Seltenheit wohl mal nach Deutschland. Im Herbst 1841 oder 1842 wurde bei Münster ein solcher Vogel auf einer Haide erlegt. Aehnliche Fälle sind mehr bekannt.“ (Forstzoologie 2. Aufl. Berlin 1880, S. 515.)

Die Jahreszahl, die diesmal wieder abgeändert angegeben wird, ist an keiner der drei Stellen zutreffend, denn der damalige Hauptmann VON ZITZWITZ in Münster, dem offenbar das in Frage stehende Stück zugegangen war, schrieb in einem am 15. 3. 1852 an E. F. VON HOMEYER

1) Westfalens Vögel. Paderborn 1886, S. 298.
2) Die Vogelfauna der Rheinprovinz [1906] S. 56.
3) Orn. Mber. 16, 1908, S. 128—132.
4) Hamburgs Vogelwelt. Hamburg 1928, S. 164.

gerichteten Briefe¹⁾): „sogar *Glareola pratincola* wurde im vorigen August hier im Jugendkleid erlegt, war aber unbrauchbar Falls also die Identität, wie trotz der abweichenden Altersangabe stark zu vermuten ist, zutreffen sollte, ist als richtige Fundzeit August 1851 anzusehen. Der gleichen Auffassung war übrigens bezüglich der Notiz in der Naumannia auch LE ROI (l. c.); ihm schlossen sich KROHN, der dem Vorkommen der Art schon einmal literaturkritisch beizukommen versuchte, und DIETRICH an. BRINKMANN²⁾ nannte nur die eine auf die 40er Jahre lautende Angabe.

KROHN (l. c.) erkannte 1908 unter Einschuß des vorstehend der Ausmerzung anempfohlenen Falles von 1840/41/42 nur deren drei als „einigermaßen klar erwiesen“ an. Doch lagen schon damals weit mehr vor:

1. „Im Wartenbergschen“ (Schlesien) nach KALUZA; Ornithologia Silesiaca. Breslau 1814. — Offenbar das 1805 in der Sammlung von MINCKWITZ vorhanden gewesene Ex. (16. Ber. Ver. Schles. Orn., 1930, S. 8),
2. 1 Ex. 6. 6. 1812 bei Maxdorf b. Köthen erl. (NAUMANN; Vög. Mitteleur. Bd. 8, S. 113). — An anderer Stelle (Naumannia) nennt N. den Fundort „südlich Wulfen“ (Wulfen liegt Maxdorf benachbart),
3. „Zschiepmühle“ (= Schiebühle) bei Schöna a. d. Elbe, Sächs. Schweiz, „als Seltenheit erlegt“ (MOSCH; Sachsen, historisch-topographisch-statistisch und mit naturhistorischen Bemerkungen Bd. 1, 1816, S. 52 und 106). — Meine ablehnende Stellungnahme J. Orn. 1916, S. 227 möchte ich heute mildern,
4. Neuburg an der Donau (JÄCKEL; Syst. Uebers. Vög. Bayerns 1891, S. 242),
5. Juni (Jahr ?) ♂ und ♀ im Fußacher Moos am Bodensee erlegt (JÄCKEL l. c. nach KOCH),
6. ♀ ad. 31. 5. 1850 bei Muggensturm, Baden, durch VON KETTNER erlegt (FISCHER; Katalog Vög. Badens, 1897, S. 43),
7. 1 Ex. im Mai 1854 im südl. Oberfranken beobachtet (JÄCKEL l. c.),
8. 30. 5. 1855 bei Malsch, Baden, beobachtet durch VON KETTNER (FISCHER l. c.).

Hierzu kommen noch die von KROHN anerkannten sicheren Fälle

9. 1 Ex. (ad. oder juv.) auf Venne bei Ottmarsbocholt August 1851 erlegt (vergl. oben),
10. 1 altes Ex. 1. 5. 1900 bei Huckingen a. Rh., Rheinland, erlegt (LE ROI; Vogel-fauna Rheinprov., 1906, S. 56)

und aus neuerer Zeit

11. ♀ 8. 9. 1929 bei Großgörschen bei Merseburg erlegt. Im Naturkundl. Heimatmuseum Leipzig (GERBER; Orn. Mber. 37, 1929, S. 186),
12. 1. und 15. 7. 1932 bei Ismaning 1 Ex. beobachtet (WÜST; Verh. Orn. Ges. Bayern 20, S. 137).

1) Ornithologische Briefe. Berlin 1881, S. 203.

2) Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim [1933] S. 179.

Mehr oder weniger unsicher und auf jeden Fall klärungsbedürftig sind die über die vorstehende Zusammenstellung hinaus noch vorhandenen Angaben:

- a) „Vor vielen Jahren am Salzigen See im Mansfeldischen“ (Naumann; Vög. Mitteleur. Bd. 8, S. 113). — NAUMANN läßt aus der Fassung des Textes erkennen, daß er die Angabe nur als Gerücht einwertet.
- b) Im Museum Heineanum 1 Ex. mit der Aufschrift „Harz“ (BORCHERT, Vogelwelt d. Harzes, s. nordöstl. Vorl. u. d. Altmark, 1927, S. 183 nach HEINE & REICHENOW; Nomenclator Musei Heineani Ornithologici, 1890).
- c) „1 altes Männchen aus Süddeutschland“ im Museum Braunschweig (Naumann; Vög. Mitteleur., Bd. 8, S. 112).
- d) VON LAMBATEUR „mehrere Jahre hintereinander an der Lippe beobachtet“ (WEMER; 34. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver. Zool. Sekt., 1906, S. 66). — Offenkundig unzutreffend; derselben Auffassung sind LE ROI, KROHN und DIETRICH.
- e) 1 Ex. „Baden“ im Naturalien-Kabinett Karlsruhe (FISCHER; Katalog Vögel Badens, S. 43).

Rhipidura brachyrhyncha und *Rh. devisi*.

Von Knud Paludan.

Die rotbraunen Rhipiduren Neuguineas gehören mehreren Arten an, von denen die eine Art, *R. atra*, deutlichen Geschlechtsdimorphismus aufweist (das ♂ schwarz, das ♀ rotbraun), während bei den beiden anderen Arten, *R. brachyrhyncha* und *R. devisi*, sowohl das ♂ als auch das ♀ rotbraun gefärbt sind. Um alle diese Irrtümer richtigzustellen, will ich ganz kurz eine historische Uebersicht geben (vgl. BÜTTIKOFER, Nat. Leyden Mus. XV, 1893, p. 81):

1873 wurde *R. brachyrhyncha* von SCHLEGEL beschrieben. Der Typus (♀) wurde auf dem Vogelkopf durch v. ROSENBERG gesammelt. Die Urbeschreibung habe ich nicht eingesehen, aber BÜTTIKOFER hat den Typus neu beschrieben (l. c. p. 82). Er beschreibt den Schwanz wie folgt: „tail dark brown, with glossy red shafts, extreme base of the central tail-feathers and of the outer web of the others ferrugineous, with which colour the outer webs of all the tailfeathers are fringed nearly down to the end; tips of all the tail-feathers at the length of about half an inch deep bay.“

1875 beschrieb SALVADORI *R. rufa* und gab folgende Schwanzbeschreibung: „rectricibus supra pogonio interno fusco, externo griseo-rufo, sed basin versus rufescentiore, omnibus apice late rufo; rectricum scapus rufus“. SALVADORI schreibt, daß er seinen Typus mit dem von *R. brachyrhyncha* verglichen habe, er hat aber statt dessen ein ♀ von *R. atra* verglichen (vgl. BÜTTIKOFER) und stellt daher später, als er das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Heyder Richard

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Glareola pratincola \(L.\) in Deutschland 179-181](#)